

Langer Atem, frischer Wind

Ob Teichmolch, Wildbiene oder Fledermaus – das Leben in Göppingen ist sehr vielfältig. Wie gut, dass es Menschen in unserer Stadt gibt, die genau hinsehen und tatkräftig zupacken, wenn es um den Erhalt der Lebensräume dieser verschiedensten Mitbewohner unserer Stadt geht.

Damit dieser Einsatz gewürdigt wird, haben wir GRÜNE bewirkt, dass der Umweltschutzpreis der Stadt in diesem Jahr wieder verliehen wird. Der Preis hat gezeigt, wie pfiffig, ideenreich und ausdauernd manche Göppinger sind, wenn es um den Schutz der Natur geht. Wer dem giftigen Bärenklau oder dem Indischen Springkraut den Kampf ansagt, muss gleichermaßen findig und vorsichtig sein. Siegfried Hampel und der NABU haben die Verbreitung dieser Problempflanzen aufmerksam wahrgenommen und die Initiative ergriffen, statt auf den Einsatz anderer zu warten. Sie zeigen uns damit auch, wo die Stadt beim Naturschutz dringend tätig werden müsste. Es gehört schon viel Idealismus dazu, 2800 Kröten pro Jahr am frühen Morgen und späten Abend über die Straße in Sicherheit zu bringen. Die Amphibienschutzgruppe Waldecksee trägt mit ihrem Erfolg wesentlich zur Artenvielfalt in unserer Stadt bei. Auch bei der EVF brummt das Leben: Mit langem Atem und Einfühlungsvermögen hat die Betriebssportgruppe der EVF ein ungenutztes Gelände im freiwilligen Einsatz in ein vielfältiges Biotop verwandelt.

Alle Preisträger haben sich bei ihren Aktionen eine große Fachkenntnis erarbeitet. Unterstützt wurden viele dabei von Gunnar Herbert, dem Umweltbeauftragten der Stadt. Warum aber greift die Stadt nicht viel stärker auf diesen praktischen Sachverstand ihrer Bewohner zurück, wenn es um Bebauungspläne oder Projekte geht?

Uns freut besonders, dass viele der Preisträger ihre Begeisterung an Kinder weitergeben. In den Kindergärten Pfiffikus und Waldeck gibt es nun viele kleine Experten für Müllvermeidung. Der Klasse 4b der Schiller-Grundschule haben wir die Bepflanzung am neu verlegten Brunnenbach in Faurndau zu verdanken und die Waldorfschule betreut eine städtische Streuobstwiese. Wo Naturschutz greifbar und spürbar wird und am Ende auch noch gut schmeckt, schafft er ein Bewusstsein weit über den Tag hinaus. Das erleben auch Gruppen, die von Peter Borchard über den neu angelegten Bienenlehrpfad geführt werden. Jugendliche, deren Entdeckerdrang geweckt ist, können ihn im vielfältigen Programm der NABU-Jugendgruppe ausleben, die vor einem Jahr gegründet wurde. Die Arbeit all dieser Initiativen ist unschätzbar wertvoll für unsere Stadt. Der Umweltpreis ist ein kleines Dankeschön dafür. Die Preisgelder, die mit Beträgen zwischen 100 und 400 € eher symbolischen Charakter haben, werden in neue Umweltaktivitäten fließen. Eine kleine Investition mit großer Wirkung! Darüber hinaus müsste die Stadt aber manche dieser ehrenamtlichen Einsätze direkt und konkret unterstützen. Privatpersonen können die Verantwortung nicht alleine tragen!

Christoph Weber